

Schäden werden systematisch erfasst

Bauausschuss beschäftigt sich mit Winterfolgen

► Die Bauverwaltung will durch die Gesellschaft für Straßenanalyse, Kaiserslautern, eine systematische Erfassung aller Winterschäden vornehmen lassen. Rund 11.000 Euro soll die fachmännische Auflistung der Straßenschäden die Stadtverwaltung kosten. Der Bauausschuss des Stadtrats gab gestern Nachmittag für die Verfahrensweise einstimmig grünes Licht.

Die Winterschäden auf den Kaiserslauterer Straßen wurden bislang nach Augenschein ermittelt. 85.000 Quadratmeter Straßenfläche gelten danach als beschädigt. „Ein Riesenaufwand, der sich in Millionen Euro niederschlägt“, bilanzierte Oberbürgermeister Bernhard Deubig in der Bauausschusssitzung.

Nach Aussage von Wolfgang Schwarz, dem Leiter des städtischen Tiefbauamts, wurden bislang 8000 Quadratmeter Straßenraum saniert. Die restlichen Quadratmeter will die Bauverwaltung nunmehr ausschreiben. Sie verspricht sich davon einen günstigen Preis für die Stadt. Grundlage dafür soll die von der Gesellschaft

für Straßenanalyse erstellte Schadensauflistung sein, die eventuell bereits in der nächsten Bauausschusssitzung am 29. April präsentiert werden soll.

Ordentlich sollen die Winterschäden auf den Straßen beseitigt werden. Es ist beabsichtigt, die aufgeplatzten Stellen abzufräsen und mit einer neuen Deckschicht zu versehen. „Das kostet mehr, hält aber auch länger“, resümierte Schwarz.

Der Oberbürgermeister verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass der vergangene Winter der kälteste seit zehn Jahren gewesen sei. „Wir hatten 58 Tage mit Minustemperaturen, im Winter 1995/96 hatten wir 46 Frosttage, durchschnittlich lagen die Tage mit Minustemperaturen in den vergangenen zehn Jahren bei 37,5“, erläuterte Deubig.

Die entstandenen Schäden auf den Straßen der Stadt seien nach der Frostperiode dramatisch, betonte der Verwaltungschef. (rdz)